

**Generalpräses Schumacher-Geschenk vom Jugendbund für K.A.B.** wird am Sonntagabend 18 Uhr im Studentenheim des Gesellenhauses, Häuserstraße 4,1. Alle K.A.B., vor allem die Jugendlichen wie auch die übrigen Katholiken sind zu dieser Veranstaltung herzlich eingeladen.

**Nieder-Dresdner Tierhauverein.** Die nächste Mitgliederversammlung findet in Verbindung mit der 2. Tiergruppenausfahrt am Donnerstag, dem 26. November, nachts um 20,30 Uhr im Saale des Hermann-Schlosser-Wirtschafts-Großherren-Hauses (Rathaus-Palais) statt. Die Dresdner Tierphysiologen, Frau Grete Wülfert, spricht über: "Der Menschen Liebe zu den Tieren". Nieder-Dreßdner ist zu dieser Veranstaltung willkommen. Eintrittsgeld wird nicht erhoben.

**Obstbauverein Dresden-West.** Neben Obstbau und Pflanzungsstudien sucht Dienstag, den 25. November, abends 8 Uhr im Saal des Großherren-Hauses (Rathaus-Palais) einen Anhänger. Aussprache über obstartliche Gedanken. Gäste willkommen.

### Dresdner Lichthspiele

U.T.

#### "Die leidende Susanne"

Man bemüht sich um das deutliche Filmmusical. Nieder-Weiß, wie es werden soll: kurzweilig, also stoff aufgängt und ohne Längen, soll von mühseliger Situationssomme und gestellten Wegen. Wer aber hat dieses Musical schon gesehen? Wie waren alle darauf. Aber auch gestern haben wir es nicht zu hören bekommen.

Eine Operette ist hier nicht ohne Weißheit verblieben worden. Seit dem "Balzerraum" ist das ja sehr beliebt. Und Willy Freischl, der Prinzgemahl aus dem Balzerraum, spielt auch hier die männliche Hauptrolle — nämlich Herrn Mene, um den sich zwei Damen zanken. Da ist einmal Susanne, ein Mädchen aus der Provinz, das in Paris den Jugendpreis bekommen soll und auch bekommt, aber abends sich im "Moulin rouge" amüselt. Und zweitens Jacqueline, die Tochter des Baron's Aubren, der zwar Vorsitzender eines moralischen Klubs ist, aber doch noch auf Abwege geht. Wenig als verliebt ist in Jacqueline, wird aber von ihr durch Susanne getrennt, die dann glückliche Freude die beiden Liebenden vereinen und den gestrengsten Herrn Baba, auf dessen Seitenpelinge man gekommen ist, seine Zustimmung gibt.

Diese an sich nicht komplizierte Handlung wird nun mit einer Unzahl eingeklebter, gänzlich überflüssiger Episoden, mit Bildern, die man offenbar aus alten Bänden der "Illustrirten Blätter" zusammengebracht hat und plakaten Tanzjubiläen (bei denen der Komponist der Operette, Jean Gilbert, auf der Leinwand dirigiert) unendlich in die Länge gezogen. — Lilian Darley spielt sehr mädchenhaft und während die unchuldige Jacqueline, Ruth Webber die weniger unchuldige Susanne, Hans Juntemann, bekannt als der Student, der sein Herz in Heldenbergs verloren hat, ist Jacquelines Bruder, der sich schließlich für Susanne interessiert.

Viel überwältigend sommige Situationen gibt es da, viel witzlich vollkommenes lustiges Spiel, vielleicht Bilder — kurzum, man hat sich viel Mühe gegeben. Selbstverständlich und auch die üblichen Bilder und Situationen da, die auf die letzte Klasse des Geschmacks, die nur noch für "erotische" Reize empfänglich ist, befürwortet. Aber ist nun dieses Panoptikum des Wiss' allen Kalides ein Lustspiel? — Uns scheint, dazu gehört noch etwas mehr, im Grunde wie auf dem Theater. Aber auch auf dem Theater hat es ja einige Zeit gedauert, bis einmal einer die "Manna von Barnhelm" gespielt hat.

### Leipzig

**1. Leipziger Zeitungsmord.** Ein im Jahre 1922 wegen begangener Untreuefehlern entlassener und infolge einer Revolutionsantritts einer stinkt aufgefahrene ehemaliger Straßenbahndiener wurde Montag abend auf der Straßenbahnhalle Bandhof neben dem Gleise legend tot aufgefunden. Er hielt einen Draht in der Hand, der in Verbindung mit dem Straßenbahndiener stand. Er hatte sich durch den elektrischen Strom töten lassen. Die Polizei wies erhebliche Brandstellen auf. — Ein 17 Jahre alter Handlungsoffizie vergiftete sich durch Vergiftung. Wiederbelebungsversuche waren erfolglos. Vorhaltungen der Eltern sollen den jungen Mann zu dem Suizid veranlaßt haben. — Eine 18 Jahre alte Behandlerin sprang von der Hindenburgbrücke in den Flusslauf. Sie konnte gerettet werden.

**2. Leipziger Tod.** In Liebertwolkwitz fand eine Witwe ihre 18jährige Tochter tot in der Badewanne vor. Das Mädchen litt an Krämpfen und ist anscheinend während des Bades davon gestorben. Da niemand in der Nähe war und das Mädchen sich nicht helfen konnte, ist es in der Badewanne ertrunken.

**3. Unveränderte Wiederholung zur Leipziger Frühjahrsmesse 1927.** Die beim Rat der Stadt Leipzig beschließende Schiedsstelle für Weihachten, die aus Vertretern der Ver-

mieteter sowie der Aussteiler (Wieder) paritätisch zusammengesetzt ist, hat in ihrer Sitzung am 6. November beschlossen, die Mieten für die Leipziger Frühjahrsmesse 1927 unverändert zu lassen. Wie zur letzten Herbstmesse vorher also 1 Quadratmeter Ausstellungsräume einigt. Werbeführungsbeitrag in einem Hause 3. Klasse 16,50 Reichsmark, 2. Klasse 19,20 Reichsmark, 1. Klasse 21,75 Reichsmark, der Sonderklasse 27 Reichsmark, ein laufender Meter in einem Hause 3. Klasse 33 Reichsmark, 2. Klasse 38,40 Reichsmark, 1. Klasse 43,50 Reichsmark, der Sonderklasse 54 Reichsmark. Ebenso hat die Mietausgleichskommission ihr Gutachten dahin abgegeben, daß die von der Schiedsstelle festgesetzten Preise auch für die nicht dem Reichsmarkentgelts unterliegenden Ausstellungsräume als angemessen zu betrachten sind.

### Aus Sachsen

#### Die erste Landtagssitzung

**Dresden, 23. November.** Auf der Tagesordnung der ersten Landtagssitzung am Donnerstag nachmittag 1 Uhr steht als einzige Punkte die Wahl des Präsidenten. Die zweite Sitzung dürfte sich mit der Wahl des Ministerpräsidenten beschäftigen. Die Wahl des Unionssozialistischen Abg. Schmarz zum Landtagspräsidenten gilt als ziemlich sicher. Über die Belebung des Postens des ersten Vizepräsidenten besteht noch keine Einigkeit, da Deutschnationale und Kommunisten, die beide über je 14 Abgeordnete verfügen, Anspruch auf den ersten Stellvertreter des Landtagspräsidenten erheben.

#### Ein Moratorium für Glashütte

**Dresden, 23. November.** Der für die Sanierung der Stadt Glashütte bestellte Kämmereradmiral, Oberregierungsrat Dr. Pügge, ist bestellt. Doch es sind vielen Schwierigkeiten gelungen, die Gläubiger der Stadt Glashütte für ein Moratorium bis Ende März 1928 dergestalt zu gewinnen, daß die Stadtgemeinde bis dahin auf ihre Schuldenverbindlichkeiten weder Zinsen noch Tilgungsquoten zu zahlen hat. Die Finanzwirtschaft der Stadt ist einer verschärften Staatsaufsicht und der Aufsicht eines von dem eingesetzten Gläubigerausschuß bestellten Treuhänders unterstellt. Mit der Belebung der allgemeinen Wirtschaftslage darf gehofft werden, daß die Stadt ihren Verpflichtungen allmählich nachkommen kann. Diese Hoffnung ist nun so begründeter, als die in der Stadt anstehige weltbekannte alle Industrie, die die schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse der Vergangenheit ohne Erstaunung überstanden hat, und als sich in erfreulicher Weise das seitherige große Vertrauen weiterer Kreise zu den Glashütter Erzeugnissen in ständig zunehmenden Eingängen von Kaufleuten zeigt. In demselben Maße, in dem der Belebungsprozeß der Glashütter Industrie weitere Steigerungen erfährt, wird die wirtschaftliche Entwicklung der Gemeinde fortsetzen.

**Hindenburg, Marx und Steesemann als Väter.** Bei der Taufe des 16. Kindes der Familie Otto Raupe in Weizenstädt standen der Reichspräsident, Reichskanzler Marx und Reichsaußenminister Dr. Stresemann Vater.

**Ein Messerfeld.** Auf der Holzstraße in Zwickau nach einem ansonsten noch hier verschwundenen Ingenieurbüro einen Kriminalbeamten, der ihm das Brillen auf der Straße unterwarf, mit dem Messer in den Kopf. Der Messerfeld konnte festgestellt werden.

**Die Billigkostümfabrik.** Von der Nachrichtsstelle der Staatsanwaltschaft wird uns geschrieben: Vor vier Wochen ist die Belebung angekündigt worden, daß aus Anlaß der bevorstehenden Neuverpachtung die Schlossgastwirtschaft zu Billigkost zu einer modernen Vergnügungsstätte ersten Ranges mit Tanzpavillon und Autogrammen umgewandelt werden solle. Diese Belebung ist nicht begründet. Es sollen vielmehr nur der Gastronomie im Areal vergrößert und die Gast- und Wirtschaftsnebenräume unter Hauptabteilung einer Räume in demselben Gebäude zweitmäßiger angeordnet werden, da die Schlossgastwirtschaft bei der früheren Raumteilung dem gesegneten Bereich schon seit längerer Zeit nicht mehr gewachsen ist. An dem Charakter der Schlossgastwirtschaft soll nichts geändert, auch wird den Grundräumen des Heimatjahrs hierbei in vollem Umfang Rechnung getragen werden.

**Der Kommunalwahlkampf in Bischofswerda.** Der Kommunalwahlkampf in unserer Stadt ist noch nicht beigelegt. Kurzzeit lang noch der Unterzähnungsausschuss, der die erhebliche Überbreitung der Kaufleute des Bürgervereinswohnhauses zu prüfen hat. In diesem Zusammenhang ist das Ergebnis der Stadtverordnetenwahl sehr bemerkenswert. Die Wettbewerbsvereinigung, die unter Führung Dr. Hüttner, des Begrunder des früheren Bürgermeisters Dr. Kühn, steht, ging alsstärkste Fraktion aus den Wahlen hervor. Sie verfügt über 7 Sitze, während die Bürgervereinigung und die Kommunisten nur je 2 Sitze erhalten, gegenüber 6 Sitzen der SPD. und 2 Sitzen der Kommunisten.

### Dresdner Konzerte

**Der katholische Kirchenchor "Cäcilie" Dresden-Altona** veranstaltete Sonntagabend in der Hof- und Propsteikirche eine Kirchenmusikalische Andacht (Vesperatio Sanctissimi). Man hörte Chöre von Mayrhofer aus der Adventsmesse, weitere Chöre aus Werken von Weisbach, Huber und Mehner und endlich Chöre von Thomas Hagedorn. Paul Walde hatte vorzügliche Vorarbeit geleistet, so daß die Gesänge flüssig waren und mit reifer Wirkung wiedergegeben wurden. Zur Reinheit ließ sie ebenso wie die sehr abgedeckten Schattungen. Die Melancholie an stimmlichen Singstimmen gibt dem Chor die Möglichkeit, doch Einzelmitglieder könnten sich leicht bedingen können. So erfreuten Art. Endrich durch das Ave Maria von Anton Bruckner und Herr Uthoff durch das Offertorium von Peter Glöckner. Beide Geistlinge erweckten hoffentlich neuen Eindruck auf die Zuhörer. Paul Walde selbst bewährte sich mit dem Regelmäßigen Salzburg, op. 63 und der Albenberger Toccata aus der Orgelkonzerte op. 165 als ausgezeichnete Organist, der auch im Regelmäßigen musikalischen Gefüge höchst bewundert läßt. Mit treiflicher Mußfertigkeit betonte Rudolf Möller die Begleitung der Solostimme und einer Reihe von Chören. Die Besucher der Andacht nahmen viele Eindrücke mit hin aus, in den milden Novemberabend und werden den Männern und Frauen, die sich in den Dienst der Cäcilienkirche gesellt haben Dank und Anerkennung wissen. — — —

**Brahms-Morgenfeier.** Am Festtag der Oberreal-Schule Schwerin kam am Sonntagvormittag 11 Uhr eine Brahms-Morgenfeier für die Erwerbslosen statt. Leo Böcke hatte weder die Einführung übernommen und benannte die "Corydon-Liebesfeier", den Trauermarsch aus der 3. Sinfonie und die 3. Konzert-Ouvertüre. Mußfertige Unterstützung gewährte die Herren Hans Döring, Arno Günther, Peter Meier, Walter Trötsch und Oskar Otto.

**Musikabend Herbert Münch.** Er trug noch Klavier, als ich ihn das erste Mal hörte. So war in einer Veranstaltung Votiv-Kreisler. Schon damals fandete ich sein phantastisches Talent an. Seitdem sind einige Jahre vergangen. Herbert Münch hat sich jetzt wei-

ter entwickelt. Jetzt steht er in der Sturm- und Drangperiode, die kommenden Jahre werden zeigen, was sich bei ihm anstellt. Bekanntlich hat sich Münch auch als Komponist verucht. Es war auch hier Bärenprojekt. Mehr könnte er mich vor Jahreszeit in einem Konzert nicht überzeugen. Auch Donauwelten (Musikfest) brachte ihm keine günstigeren Erfolge. So ist er mir schon als Pianist bedeutend lieber! Münch ist in erster Linie Virtuoso, Beherrschter des Klaviers nach der technischen Seite. Nur übertrifft er gefüllt abend bisweilen die Technik, so daß er zu Unstethheiten kam. Warum übertrifft er zu starke Pedalgebrauch auch rechtlich Schulz hatte. Der Wunderkünstler von Schubert sucht er noch mit Hochspannung an Kraft beizutreten. Die Zeit wird auch hier Mäßigung bringen. Wie schon es überhaupt, als ich Münch an diesem Abend ziemlich nervös gewesen. Als habe er sich vorher nicht genug Sammlung gegönnt. Münch wurde auch gut tun, sich die Virtuosenmanieren abschaffen, die noch vor etwa einem Menschenalter in der Mode waren. Das Programm brachte Werke von Bach, Liszt, Schubert, Chopin, Debussy, Zimmerman, Boquet, Godowitsch, war also ziemlich bunt. Die Entwicklung des mußfertigen Empfindens ist bei Münch auch in ansteigendem Maße festzustellen. Der Palmengartensaal war stimmlich gut besetzt, und Münch fand herzlichen Beifall. — — —

**Die Gesellschaft zur Erhaltung und Förderung der Musik in der katholischen Kirche** ermöglichte am Sonnabend im Brühlischen Saal der Akademie für Kunstgewerbe eine sehr interessante Veranstaltung. Peter Hartmann (Klarinetten) und Edgar Lukas (Freiburg i. Br.) führten unter Benutzung alter Kammermusik-Instrumente (doppelbördige Lauten, Altviole und Bassfiedle) in die Hausmusik des 16. und 17. Jahrhunderts zurück. Es war daher auch ein glücklicher Gedanke, als äußerliche Umrahmung den vorbereiteten, stimmungsvollen Saal in der Kunstgewerbeschuleademie zu verwenden. In der Hauptsache nur von Kergenchein umflossen, wurde man in die Bequemlichkeit und Traulichkeit vergangener Mußfahende zurückgetragen. Nach den eigenen Worten wollen die beiden Ausübenden nicht Mußfertigkeiten feiern, sondern Mußstanten der Gegenwart, die in der alten Musik ihr Herz schlagen können. Und man muß sagen, daß von diesen alten Instrumenten

### Aus der Lausitz

**Schleswig-Holstein.** "Der Bibliothekar", so heißt es, das Theaterstück, das am Sonntag, den 28. November, vom kleinen Kästel, Gesellenverein im Saal des Edingerthals öffentlich aufgeführt wird. Der Verein wird wieder Kosten noch Mühen scheuen, um v. Woyrsch Schwanz, welcher öfters auf dem Spielplan bedeutender Bühnen erscheint, seinen Kräften entsprechend würdig aufzuführen. Deshalb kann der Besuch nur empfohlen werden. Der Vorverkauf befindet sich bei Herrn Kaufmann Richter, Hauptstraße. Alles Nähere siehe Inserat.

**Schleswig-Holstein.** Auf dem neuerschlossenen Siedlergelände ist nunmehr die Einteilung in Baustellen erfolgt. Es sind auf dem Hoppelgelande an der Spree 8 Baustellen für vier Doppelhäuser vermessen worden. Jede Baustelle ist 800 Quadratmeter groß. Das Domstift verkauft den Quadratmeter für 80 Pf. Das Land wird von der Stadt als Reichshauptstadtland an die Siedler vergeben. Jeder Siedler wird eine zweite Wohnung mit erstellen. Es wurde bereits mit dem Bau eines Zusatzweges begonnen. Im zeitigen Frühjahr sollen 2 Doppelhäuser in Angriff genommen werden. Das öffentliche Bad in der Spree erlebt sich regen Besuches. Seit März wurden 1400 Baden zu je 50 Pf. ausgegeben. Badetage sind Donnerstag, Freitag und Sonnabend.

### Aus dem sächsisch-böhmischem Grenzgebiet

**Neustadt.** Großer Aufzug ist an der evangelischen Jakobikirche verübt worden. Von hoher Hand war das Schloß voller Steine gekettet worden. Vor dem Beginn des letzten Sonntagsabends mußte es erst vom Schlosser gereinigt werden. Außerdem waren vier Feuerzeichen wieder einmal eingeschworen worden. Die Steine stand man in der Kirche. Schuhfinken gemeinsten Sorte haben nicht nur die Kirche selbst und ihren Haupteingang, sondern auch das Tor mit allerlei Schuhfinken besetzt.

**Schandau.** Der Einbrecher John ist nun endlich festgenommen worden. Vor kurzem war in Schandau in einem Optikergeschäft eingebrochen worden. Tags darauf erschien er in dem betreffenden Geschäft und gab an, zu wissen, wer der Täter sei. Die sofort verständigte Kriminalpolizei sah sich den Verdächtigen etwas genauer an und stellte in ihm einen alten Bekannten fest, der sich hauptsächlich in der letzten Zeit als Kirchenintendant in der Tschechoslowakei betätigt hatte. Unter dem Druck des gegen ihn erbrachten Beweismaterials gab er schließlich auch zu, den Einbruch hier verübt zu haben, und zwar allein. Das Opfer, in welches er die von ihm gestohlenen Sachen gebracht hatte, wollte er aber nur gegen eine entsprechende "klingende Entschädigung" preisgeben. Trotz eingeschoder Belehrung darüber, daß die Kriminalpolizei zur Verhölung derartiger Gejagter keine Prokura besitzt, ging er von seiner Forderung unabsichtlich nicht ab. Erst am Spätnachmittag kehrte er die Kreise herum und ließ sich endlich auch beruhigen, die Kriminalbeamten mit der Chefschrank des Bestohlenen nach seinem "Transfitter", das er im Biomardthain vorübergehend errichtet hatte, zu führen. Dort wurden wirklich sämtliche dem Optiker gestohlenen Sachen vorgefunden und beschlagnahmt.

**Schönig.** Verhörlortag für die Sächsische Schweiz. Unter dem Vorsitz des Amtsgerichtsrates Dr. Barthel (Dresden) fand vergangene Woche in Dresden eine gutbesuchte Verhörlortagung für die Sächsische Schweiz statt. Es wurden viele Wünsche laut für eine bessere Verbindung mit der Bezirkstadt Pirna, weiter mit Berlin, für das Halten eines Schauzeltes in Pirna usw. Besonders sei hervorgehoben die Einteilung von neuen Verhandlungen wegen Erleichterung der Postverhältnisse zwischen Sachsen und der Schweiz und Italien bestehenden Vereinbarungen, wonach in der Schweiz Touristen-Grenzauweife auf die Dauer von 5 Tagen ausgesetzt werden, die nicht nur für einen Grenzstreifen von 10 Kilometer Gültigkeit haben, sondern für das ganze Königreich Italien.

### Südwürttachsen

**Plauen.** Der hochwürdigste Herr Bischof von Meißen weilt zwei Tage in Plauen und weihte am Sonntag die Kirche in Marienhofkirche. — Das Fest der goldenen Hochzeit feierten Tamburiner J. Bauer und Frau. Das Chorpunkt wurde in der katholischen Kirche eingesegnet. — Der Christmarkt wird heuer sieben Tage dauern. — Ein Kaufmann fuhr am 10. November von einem Wagen ab und zog sich eine Fußverletzung zu. Diese zog eine Blutvergiftung nach sich, sodass der Verletzte am 20. November im Krankenhaus starb.

**§ Dresden. Begräbnisbund St. Boni.** Kommenden Freitag (nicht wie üblich Donnerstag) abends 8 Uhr Begräbnisfeier im Gesellenhaus.

**Hauptchristfeier:** Dr. Joseph Ebert. Bemitschöß für Gott und Amt: Dr. Joseph Ebert; für Wiederaufbau und Friedensangelegenheiten: Dr. Max Domke; für Seefahrt, Schifffahrt und Seeleute: Dr. Gerhard Hecht; für Angelegenheiten: Friedrich Ritter, Mann & Verba.

**ein eigenartiger Reiz ausgeht.** Sie vermittelten einen Ruhepunkt, eine wohlige Fermete in dem degenerierten überspannten Musikmaterial unserer Tage. Man trug mancherlei Interessantes und Unregelmäßiges mit fort. Wiederholungen solcher Abende waren durchaus wünschenswert. Vielleicht wäre auch die Möglichkeit gegeben, den Brühlschen Saal für vergleichende Veranstaltungen weiterhin zu verwenden zu können. In Werken von Petrus (1508), Schlaf (1512), Rewind (1513), Regnold (1518), Dowland (1600), Simplicius (1667), Burckhardt (1637–1707) und J. S. Bach (1685–1750) erwiesen sich Harfen und Cello als ausgezeichnete Interpretationen auf den alten Instrumenten. Wie ich hörte, bat auch Karl Weinbaur an dem Zustandekommen dieses Abends Verdienste. Der Beifall war recht gut und starker Beifall bewies auch äußerlich, daß es kein reicheres Erbau gibt, als beim stillen Kerzenschein auf Jahrhunderte zu hauen".

**Opernhaus Petersburg Dresden, Albrechtstraße 41.** Mittwoch, den 24. November, Aufführung der Oper "Iar und Zimmermann" von Dargatz durch die Opernhaus Petersburg im Volkswohl-Theater. Beginn 8 Uhr.

**Das Konzeratorium zu Dresden veranstaltet am Donnerstag, den 25. November 1926, abends 18 Uhr, im Konzertsaal der Ausstellung, Eingang Sonnenstraße, ein Chor- und Orchester-Konzert mit Ball.**

**Weidenbach i. Vogtl.** Am 21. November hielt der Säulenverein unter erfreulich starker Anteilnahme der Gemeinde seine Vesperatio Sanctissimi. 2 Orgelkonzerte, darunter die schöne "Abendfeier" (Wehrmann), wechselten mit Sopranosoli („Ave Maria“ und „Auf'm in Frieden alle Seelen“ von Schubert), der Chor sang in seiner Dynamik, das „Kyrie“ und „Sanctus“ aus der Missa messie von Steibl und zuletzt das sehr schöne „Herr meine Seele“. Neben anderen dankbaren Herren Dirigenten Lehre Hoffmann und Organist Richter verdienten mit dem rührigen Gesamtkörper besondere Anerkennung. — — —